



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Ein kleiner Einblick in den Öko-Ackerbau in 60 Minuten

Christian Cypzirsch, Berater für Umstellung auf ökologischen Landbau

köl





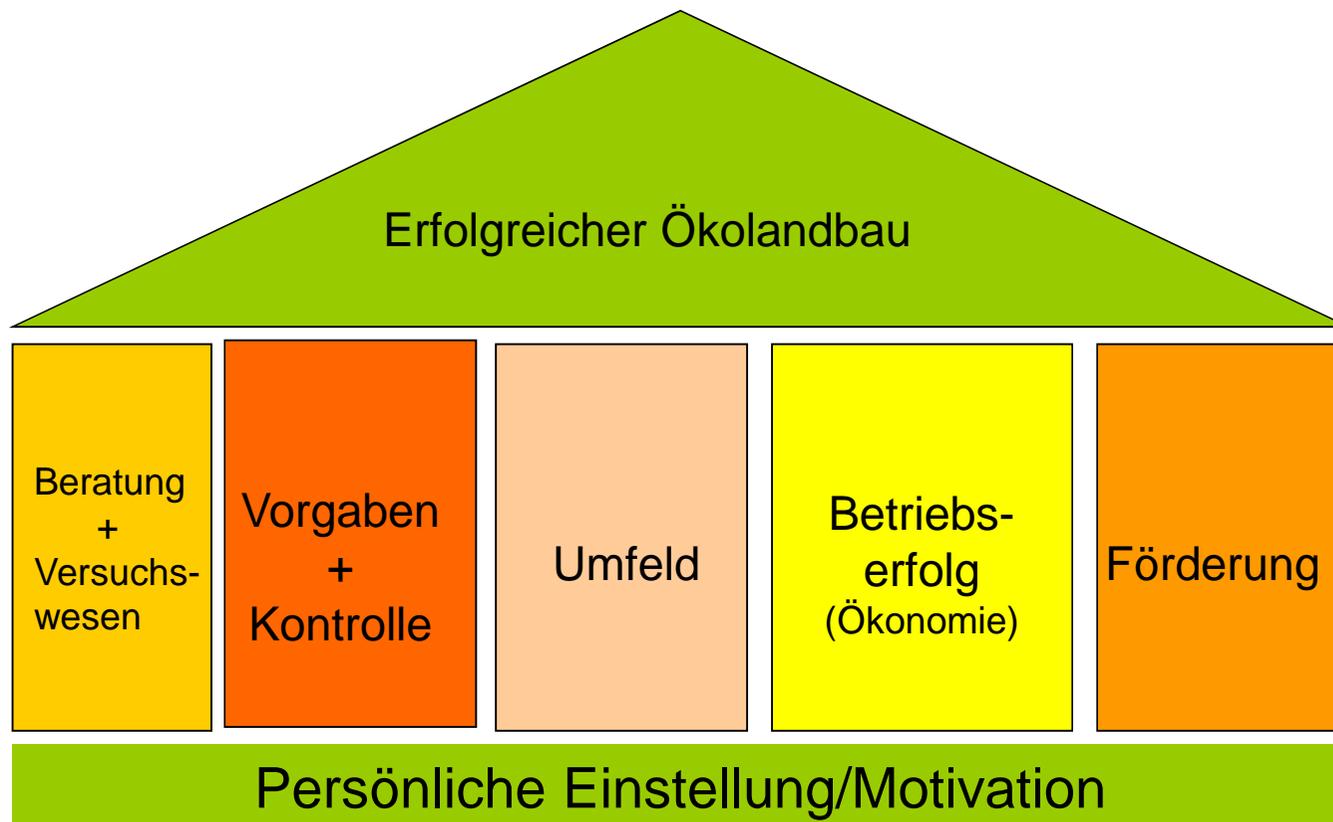
Bio-Umstellung: Pro und Contra

- + Gesellschaftspolitischer Rahmen
 - + Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung
 - + Stärkeres wirtschaften im Betriebskreis
 - + Höhere Wert höherer Erlös
 - + Bereits extensive Wirtschaftsweise
 - + Selbstbestimmtheit in der Vermarktung
 - + Förderung
 - + Wunsch der Verpächter
- Vorbehalte in der Familie, der Nachbarn und Verpächter
 - Mögliche Probleme in der Bewirtschaftung
 - geringere Erträge/Leistungen
 - Notwendige Investitionen (Streidelager)
 - bei Pachtflächen
 - Notwendige Investitionen
 - Arbeitsbelastung
 - Zusätzliche Restriktionen/ Kontrollen/ Bürokratie
 - Persönliche Einstellung

Eine Bio-Umstellung ist kein reiner Altruismus, sondern eine Entscheidung im Rahmen der Betriebsentwicklung



Was den Ökolandbau trägt:



Ökologischer Landbau im traditionellen Sinne



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum (DLR)
Rhein Hessen-Nahe-
Hunsrück

Biologisch-dynamisch



- Landwirtschaftlicher Betrieb = Organismus mit eigener Charakteristik
- Das Horn gilt als wichtiges Organ der Tiere
- Anwendung der biologisch-dynamischen Präparate
- Nur samenfeste Sorten zulässig

Bildquelle: www.wikipedia.org

Organisch-biologisch



- Ursprung: Schweizer Bauernheimatbewegung 1940/50er
- Verantwortung der Landw. für Familie, Natur und Schöpfung
- Ab 1952 theoretische Grundlagen entwickelt von Hans-Peter Rusch
- Bodenleben im Mittelpunkt: Kreislauf der lebendigen Substanz
- 1971: Gründung von Bioland

Bildquellen: www.organic.com.au



Die EU-Öko-Verordnungen



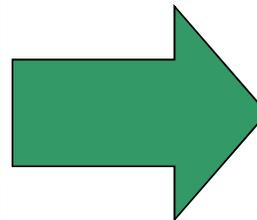
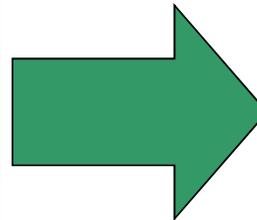
Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum (DLR)
Rheinhessen-Nahe-
Hunsrück

Aktuell in Kraft

**VO (EG) 834/2007 =
EU-Öko-Basisverordnung**

**VO (EG) 889/2008 =
Durchführungsbestimmungen**



Ab 01.01.2021

**VO (EU) 2018/848 =
Neue EU-Öko-Verordnung**

Anhänge der VO (EU) 2018/848





Vorgaben zum ökologischen Landbau



Bildquelle: www.wikipedia.org

3. Stufe: Landbauverbände
Eigene, strengere Richtlinien



Freiwillig



2. Stufe: EU-Öko-Verordnungen
Basisverordnung 834/2007
Durchführungsverordnung 889/2008

Pflicht für alle
Öko-Betriebe!

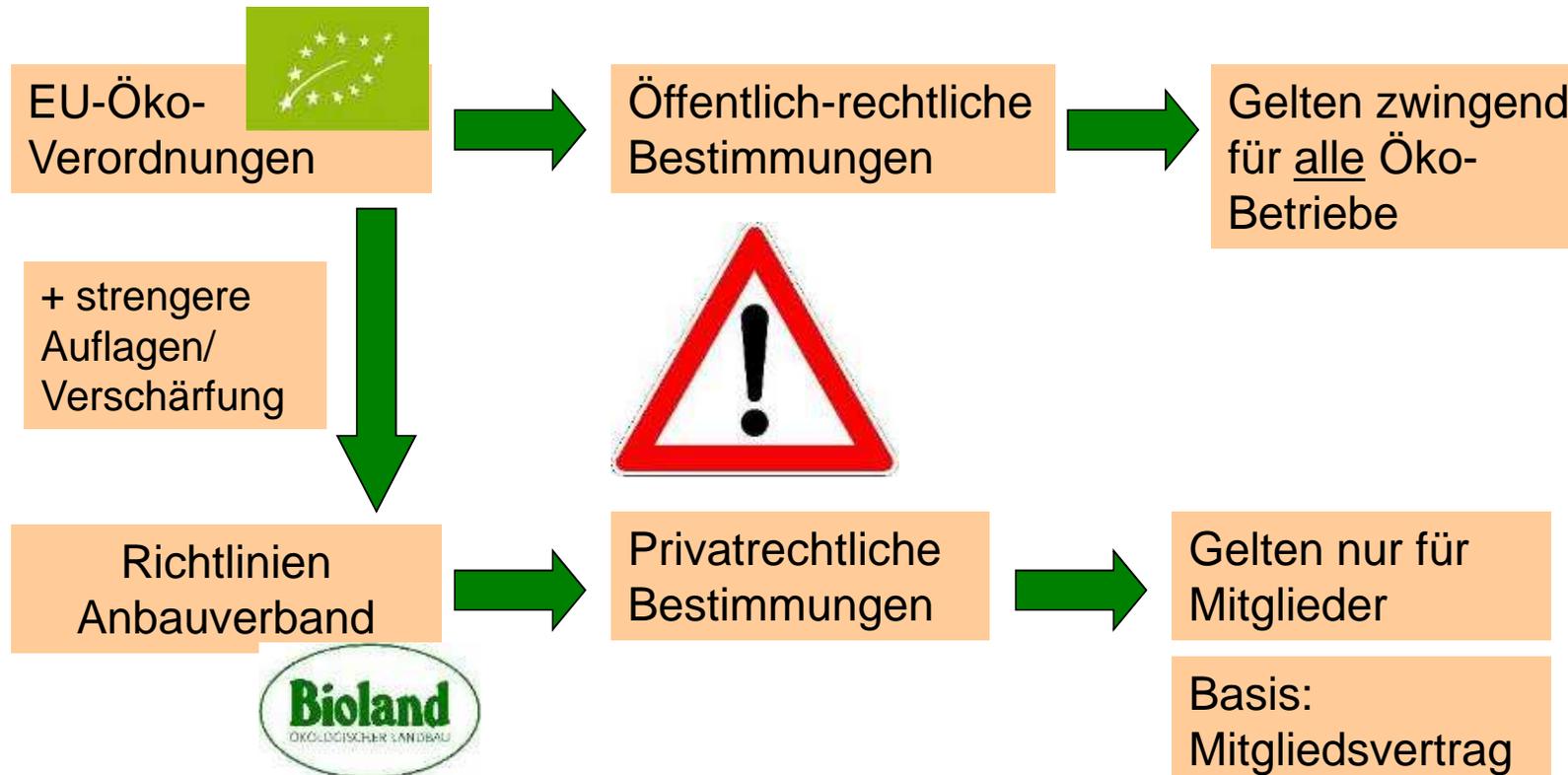


1. Stufe: IFOAM-Regelwerk
International Federation
of organic movements





Rechtliche Bestimmungen: Systematik



EU-Öko-Verordnungen- Was sie regeln



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum (DLR)
Rheinhessen-Nahe-
Hunsrück



Verarbeitung + Handel



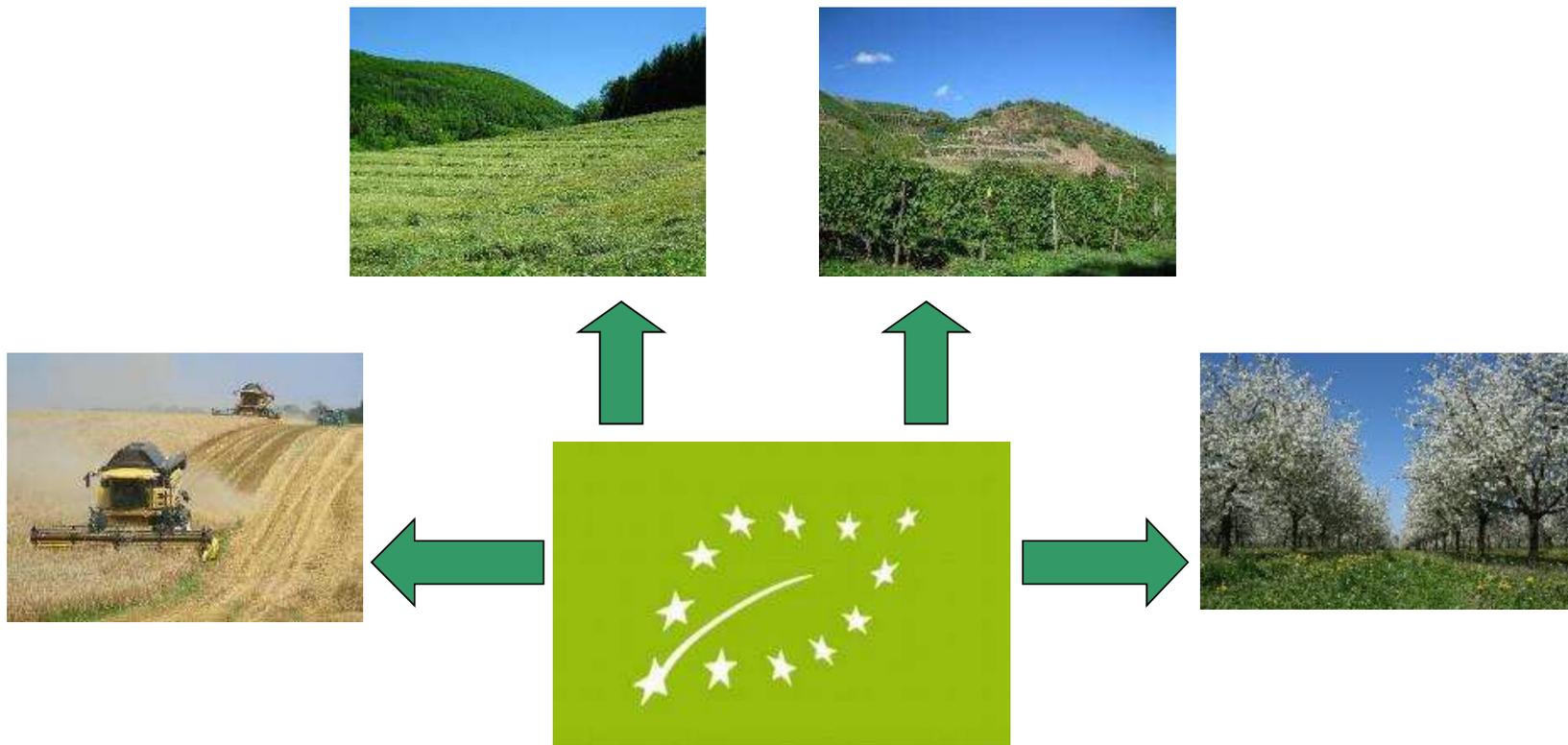
Kontrollwesen





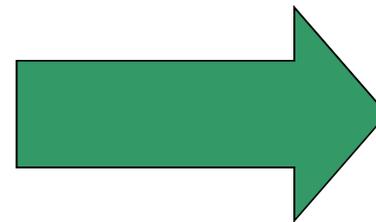
Grundlagen ökologischer Pflanzenbau

Allgemeine Regelungen gelten über alle Kulturen!





Vorschriften im Pflanzenbau



**Klare Sache:
Öko-Ackerbau erfordert einen
Systemwechsel**



Pflanzenbau: Fruchtfolge

- grundlegende Maßnahmen sind anzuwenden (Art. 12 Basis-Verordnung):
- Weitgestellte Fruchtfolge
- Einsatz von ZF und (mehrjährigen) Leguminosen





Düngung



Zulässige Düngemittel =
Anhang I VO (EG) 889/2008

TIPP: Nutzen Sie die FiBL-
Betriebsmittelliste

Organisch

Eigene Wirtschaftsdünger

Kompost (zertifiziert)

Konventionelle Wirtschaftsdünger
(eingeschränkt)

Mineralisch

Verbot N-Düngung

Andere Nährstoffe inkl. Kalk
mit Einschränkungen

Düngung



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK



Höhe der Düngung

Auf Entzug

Max. bis 170 kg N
aus Wirtschaftsdüngern

Formalitäten

Schlagkarteien führen

Bedarfsnachweis
bei Düngerzukauf

Konformitätsbescheinigungen
für Zukaufdünger



Flächenbewirtschaftung: Nutzungszeiträume

Keine Nutzungszeiträume

Keine Mahdtermine

Keine Pflegezeiträume

Bei zusätzlicher Teilnahme
am VN Grünland gelten die
Auflagen des
Vertragsnaturschutzes!





Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Welches Saatgut?



**Zukauf Z-
Saatgut**



Nachbau
(Ernte nach U-Beginn)



Hinweis:
Eine Liste mit verfügbarem
Öko-Saatgut finden Sie unter
www.organicxseeds.com



Umstellungszeiten



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK



24 Monate



**Jeweils vor
Aussaat/Nutzung!**



36 Monate





Der Aufwuchs in der Umstellung

Zeit vergangen ab Umstellungsbeginn bei Ernte / Nutzung		
<12 Monate	konventionell	konventionell
>12 - <24 Monate	Umstellungsware	Umstellungsware
>24 Monate	Ökologisch anerkannt	Umstellungsware, wenn Saat vor Ablauf von 24 Monaten
		Ökologisch anerkannt, wenn Saat nach Ablauf von 24 Monaten





Umstellung bei Ackerland 1

06.2019:
letzte konv.
Maßnahme



01.07.2019:
Beginn
Umstellung



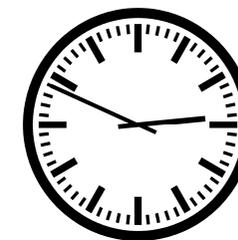
07/08.2019:
Ernte konv.



10/11.2019:
Aussaat WG



01.07.2020:
1. U-Jahr



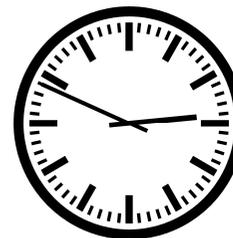
07/08.2020:
Ernte U-Ware



10/11.2020:
Aussaat WG



01.07.2021:
Fläche öko



07/08.2021:
Ernte U-Ware





Umstellung bei Ackerland 2

10/11.2022:
Aussaat WG



01.07.2022:
36 Monate nach
Beginn



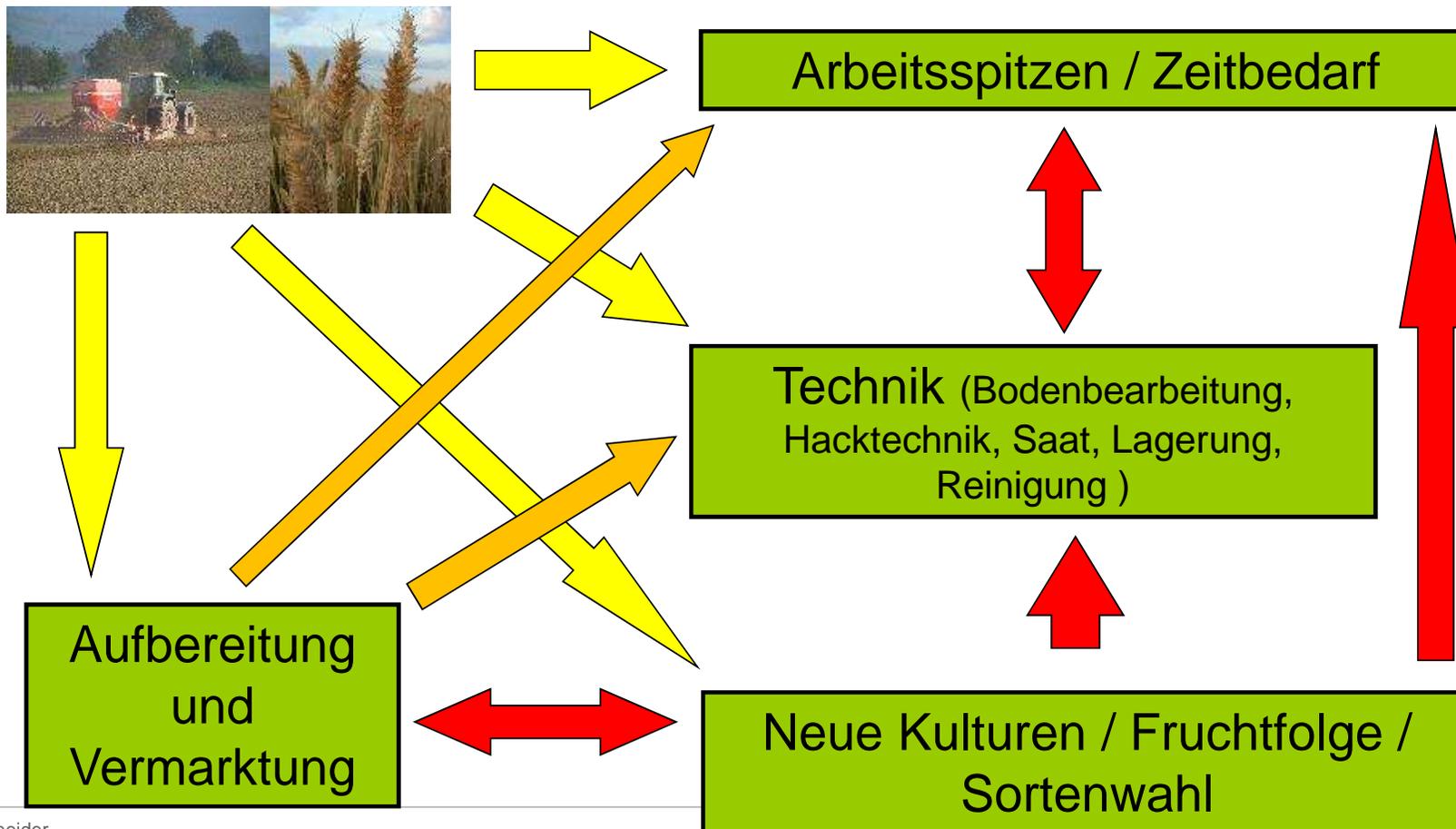
07/08.2022:
Ernte ökologisch!



Mind. 24 nach Umstellungsbeginn!!!



Umstellung: Was ändert sich im Betrieb???





Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Pflanzenbau: Fruchtfolge



Christian Schneider

köl



Pflanzenbau: Fruchtfolge

- Grundprinzipien:
- Ertragssicherung geht vor Ertragsmaximierung
- Den Boden düngen, nicht die Pflanzen
- Wichtige Regeln für eine erfolgreiche Fruchtfolge:
- Optimal 20-25 % Leguminosenanteil
- Mind. 1 Jahr, besser 2 Jahre Grünbrache (Klee gras/Luzerne)
- Konsequenter auf- und abtragender bzw. anspruchsloser Kulturen im Wechsel
- So oft als möglich Zwischenfrüchte
- Wechsel von Sommer – und Winterkulturen



Pflanzenbau: Praxis Fruchtfolgen

Gemischtbetrieb mit Muku/LH (KUS), 45 ha AF +45 ha DG/ 20 Muku/ 450 LH mobil/ starke DV

- Klee gras (AF)
- Dinkel (MW)
- Lupinen (MW)
- Winterroggen (MW)
- Hafer oder Klee gras (AF)
- Kohl/Gemüse (MW)
- Winterroggen (MW)
- Lupinen (MW)
- Hafer (MW)

Ackerbaubetrieb ohne TH (AZ), 120 ha AF

- Luzerne (SV)
- Luzerne (SV)
- Winterweizen (MW)
- Triticale (FuMi)/ Raps+Rübsen (SV)
- Soja/Erbsen+Wicken (MW)
- Winterweizen (MW)/Triticale (FuMi)
- Soja/Erbsen/Wicke-Senf (MW/ZF)
- WW/Triticale/WG (MW)
- (Lein/Fenchel/Hanf)



Pflanzenbau: Praxis-Fruchtfolgen

Gemischtbetrieb mit Milchvieh (EMS), 90 ha AF +30 ha DG/ 60 Miku

- Kleegras (AF)
- Kleegras (AF)
- Winterweizen (MW)
- Winterroggen (MW)
- Ackerbohnen/Hafer-Erbse (AF)
- Wintergerste (AF)/Silomais
- Dinkel (MW)

Gemischtbetrieb mit Mutterkühen (KH), 50 ha AF + 60 ha DG/ 35 Muku

- Luzerne
- Luzerne
- Luzerne
- Winterweizen (MW)
- Dinkel
- Hafer
- Hafer

„Low-Input-Lösung“



Pflanzenbau: Praxis-Fruchtfolgen

Ackerbaubetrieb ohne TH (KIB), 50 ha AF

- Kleegras (GD)
- Kleegras (GD)
- Winterweizen (MW)
- Dinkel (MW)
- Ackerbohne/Lupine/Soja (MW)
- Dinkel (MW)

+ Roggen mit KG-Untersaat =
„klassische Öko-FF“



**Es gibt nicht die eine Fruchtfolge,
sondern ein betriebsindividuelles
Grundgerüst**



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Pflanzenbau: Pflanzenschutz





Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Pflanzenbau: Pflanzenschutz





Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Pflanzenbau: Unkonventionelle Lösungen





Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Pflanzenbau: Unkonventionelle Lösungen



Christian Schneider



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Vermarktung: Qualität sichern



Vermarktung in RLP überwiegend über EZG

Daher: Vermarktung direkt ab Feld schwierig!

Notwendig: Möglichkeit trocken und sauber zu lagern!



Vermarktung: Qualität sichern



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK



Christian Schneider

köl



Ökonomie: Was erwarten wir?





Pflanzenbau: Praxis Fruchtfolgen



<i>Ca. % Anteil</i>	G EMS	G KH	A KIB	A AZ	G KUS
KG/Luzerne	28	43	33	25	22
Körnerleg.	14		17	25	22
ZF Haupt					
Hackfrüchte	4,5				
W-Getreide	53,5	28,5	50	50	33
S-Getreide		28,5			11,5
Sonstige					11,5



Ein kleines Rechenbeispiel 1

	WW Ö	WW K	Anmerkungen
Ertrag dt/ha	38	75	Faustwert 50 % des konv. Ertrags (Medium-Case)
€/dt	41,50	18,00	Faustwert x2
Marktleistung	1.577	1.350	
Saatgut	180	105	
N	200	205	Ö = 2,50 €/ K = 1,30 €
P	39	70	Ö = 1,28 7 K = 1,17
K	28	41	Ö = 1,22 / K = 0,92
Dünger gesamt	267	316	
PSM	0	176	2 x Herbizid/ 2x Fungizid
Var. MK inkl. Lohndrusch	299	283	
Aufbereitung	108	43	
Lagerung	37	0	
Var. Kosten Ernte	445	326	



Ein kleines Rechenbeispiel 2

	WW Ö	WW K	
Übertrag bisher	892	923	
Hagelvers.	28	28	
Verband + Kontrolle	20		Ca. 2.000 €/ 100 ha AF
Vermarktung	95		2,50 €/dt
Zinsansatz	22	19	(4 %, 6 Monate)
Sonstige ges.	165	47	
VK Ges.	1.091	970	
Dkfl	486	380	
EULLa-ÖWW	200		
Dkfl	667	380	
FK Lagerung	70		
€/ha	597	380	



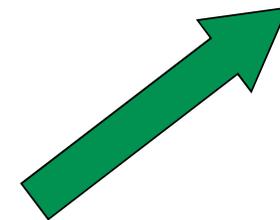
Ein kleines Rechenbeispiel 3

<i>Bei 100 ha</i>	Konv.		Öko	
KG 1			28,5	-4.000
KG 2				
WW	32	12.160	28,5	17.015
WG	32	4.950		
WR			14,3	4.800
Di			14,3	9.500
WRaps	32	13.200		
Erbesen			14,3	6.300
Gesamt	100	30.310	100	33.615
Je ha		303		336
Je ha inkl. EULLa-VK		303		391





Wie kontrolliert die Öko-Kontrollstelle?

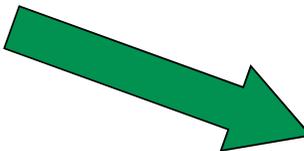


Erstkontrolle



Routinekontrolle/
Regelkontrolle

(mind. 1 x Jahr)



Stichproben-
kontrolle

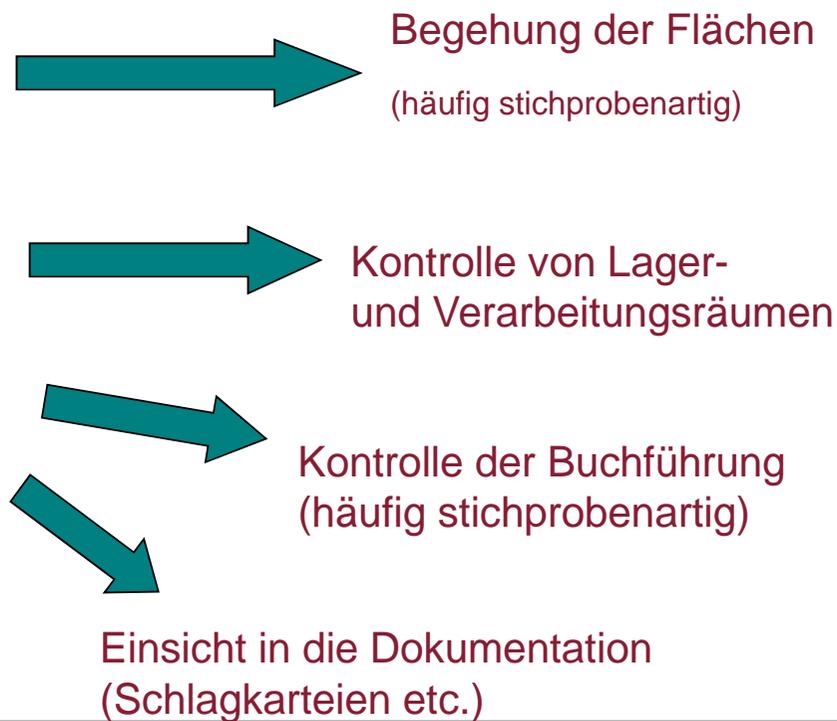


Kontrollverfahren – Die Regelkontrolle

Regelkontrolle erfolgt mindestens einmal jährlich



Bild ↑: www.oekolandbau.de/©BLE, Bonn/ Foto: Dominic Menzler



EULLa-Vertrag



Rheinland-Pfalz

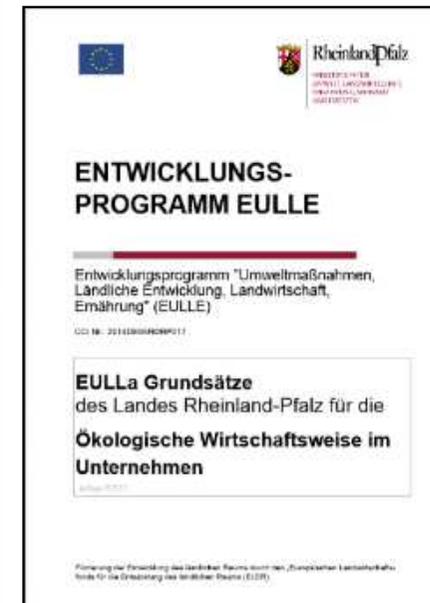
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Entwicklungsprogramm EULLa:

Entwicklung von Umwelt, Landwirtschaft und
Landschaft

Programmteil:

Ökologische Wirtschaftsweise im
Unternehmen (ÖWW)





EULLa-Vertrag

- Basis für die Förderung ist ein EULLa-Vertrag (Bewirtschaftungsvertrag) zwischen dem Land RLP und dem Landwirt
- Vertragsabschluss auf schriftlichen Antrag über die zuständigen Kreisverwaltungen (Bewilligungsstellen)
- der Verpflichtungszeitraum beträgt 5 Jahre
- Beginn ist jeweils der 1. Januar
- Also für das Antragsjahr 2019 gilt:
 - 01.01.2020 – 31.12.2024



Mindestgröße von 8 ha muss erreicht werden!





Prämien



- 1. und 2. Verpflichtungsjahr: Umstellungsprämie
 - 300 €/ha+a
 - Ausgleichsfunktion, da der Betrieb nach den Maßgaben der EU-VO wirtschaften muss, aber noch nicht ökologisch vermarkten darf
- 3. bis 5. Verpflichtungsjahr: Beibehaltungsprämie
 - 200 €/ ha+a
 - Prämie für den ökologischen Nutzen (gesellschaftliche Leistung) des ökologischen Landbaus
- Kontrollkostenzuschuss:
 - 50 €/ha+a
 - Max. 600 €/a je Unternehmen





Nützliche Links zum Ökolandbau

www.oekolandbau.rlp.de

www.oekolandbau.de

www.oekolandbau.nrw.de

www.agrarumwelt.rlp.de

www.bioC.info

www.oekontrollstellen.de

www.betriebsmittelliste.de

www.organicxseeds.de

KÖL-Homepage

Bundesseite: guter Überblick

Ökolandbau in NRW: Geflügel!

Förderung über EULLa

Datenbanken zu zertifizieren
Öko-Betrieben mit Suchfunktion

Zulässige Öko-Betriebsmittel

Datenbank Öko-Saatgut



Weitere Informationen...



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum (DLR)
Rheinhesse-nahe-
Hunsrück



MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

UMSTELLUNG AUF ÖKOLOGISCHEN LANDBAU



KÖL
Kompetenzzentrum
ökologischer Landbau
Rheinland-Pfalz

Die Landesregierung unterstützt Sie in Ihrer Entscheidung, sowohl finanziell als auch mit einer umfassenden Beratung durch das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau Rheinland-Pfalz (KÖL) in Bad Kreuznach



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EU-Verordnung Ökologischer Landbau

Eine einführende Erläuterung mit Beispielen
Erzeugung, Kontrolle, Kennzeichnung, Verarbeitung und Einfuhr von
Öko-Produkten
Mit allen Gesetzes- und Verordnungstexten

3. Auflage, Stand Januar 2011



www.ökolandbau.rlp.de

www.ökolandbau.nrw.de



Selbstcheckbogen, Merkblätter und FAQ Ökolandbau



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum (DLR)
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Selbstcheck zur Umstellung auf Mutterkuhhaltung nach den EU-Öko-Verordnungen



Wozu dient dieser Selbstcheck?

Dieser Selbstcheck dient Ihnen zur ersten Orientierung, wenn es um eine Umstellung auf ökologische Mutterkuhhaltung geht. Der Fragebogen soll es Ihnen ermöglichen eine erste Einschätzung der Situation selbst vorzunehmen und gezielter Fragen an die Beratung stellen zu können. Keinesfalls soll er eine Fachberatung komplett ersetzen!

Die Fragen decken die wichtigsten Punkte der EU-Öko-Verordnungen und zusätzlich der EULLa-Förderung ab. Zur besseren Übersicht sind sie in verschiedene Themengebiete unterteilt. Die Beantwortung der Fragen ist so ausgelegt, dass „Ja“ bedeutet, dass die Anforderungen erfüllt werden. „Nein“ bedeutet im Umkehrschluss nicht zwingend, dass eine Umstellung nicht möglich ist, sondern zunächst, dass Anpassungsbedarf besteht. Hier empfiehlt sich auf jeden Fall der Kontakt zur Beratung.



Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum RHEINHESSEN-NAHE-HUNSRÜCK
Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau
Rudolf-Waller-Str. 68 – 681 55545 Diefenbach



MERKBLATT UMSTELLUNG AUF ÖKOLOGISCHE MUTTERKUHHALTUNG NACH DER EU-ÖKO-VERORDNUNG

GRUNDLAGENFRAGEN NACH UMSTELLUNG

Die Grundanfrage im ökologischen Landbau können durch Stickstoff und zum Teil durch Phosphor begrenzt werden.

Da bisher bereits extensiv genutzten Grünlandflächen ist durch die Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise mit Ertragsrückgängen von 0 bis 15 % zu kalkulieren; bei der Produktionssteigerung vor der Umstellung eher intensiver genutzt, so sind Ertragsrückgänge von ca. 30 % möglich.

Da in der Regel im ökologischen Landbau kleinere Mengen an Stickstoff und Phosphor eingesetzt werden.

DÜNGEMITTEL UND BODENVERBESSERER

- Grundsätzlich sind die betriebseigene Wirtschaftskreisläufe abgegrenzt. Der Zusatz organischer Dünger aus tierischen oder pflanzlichen Reststoffen ist nur aus Sicht der Umstellung zulässig. Die Gesamtmenge des im Betrieb eingesetzten Stickstoffdüngers (einschließlich Mist) darf 170 kg N je ha UH und Jahr nicht überschreiten.

- Es können nur solche Düngemittel und Bodenverbesserer (inkl. biologischer Humus) zum Einsatz kommen, die im Anhang I der EU-Öko-Verordnung Nr. 883/2008 aufgeführt sind. Zusatzliche Düngemittel wie z. B. Kaliumverwitterungsprodukte (Kalkstein) sind nicht zulässig. Zusätzliche Düngemittel im ökologischen Landbau mit Bedeutung für das Grünland sind **Säurestickstoff**, **mineralischer Stickstoff**, **Phosphorsäure**, **z. B. Düngehumus (NPK)** und **Säurestickstoff** oder **Kalk** (z. B. Magnesia-Kalk).

SAKTRIT

Bei der Erzeugung des Grünlandeschnittens zu Futterzwecken darf nur Stroh zur Anwendung kommen, das gemäß dem Verfahren des ökologischen Landbaus erzeugt wurde. Dadurch entstehen im Falle der **Neuanlage** Nachschub für eine Saatgutproduktion gegenüber konventionellen Saatgut. Mittelwerte sind nach den gängigen Grünlandstandards in Öko-Grünland erhältlich. Das verfügbare Angebot an Öko-Saatgut finden Sie unter www.organoecode.com

UMSTELLUNGSBEDINGUNG UND -ZEITRAUM

Die Umstellungszeit dauert 2 Jahre, wobei die gesamte Produktionsleistung einschließlich Tiere, Weideland und/oder Futtermittel gleichzeitig umgestellt wird.

KONTROLLVERFAHREN

Jedes Unternehmen, das nach EU-Öko-Verordnung wirtschaften will, ist verpflichtet, einen Kontrollvertrag mit einer zugelassenen privaten Kontrollstelle abzuschließen (zu Beginn des Umstellungszeitraums), Adressen mit der zuständigen Beratung vor.

Die jährlichen **Stichtagskontrollen** bewegen sich meist in der Höhe von ca. 400 € (Bäcker) bis ca. 20 ha Grünland) bis über 500 € (Bäcker) (Grünlandflächenumfang größer 60 ha).

ANTRAGSVERFAHREN EULLA

Voraussetzung zur Teilnahme am Förderprogramm EULLa (Programmschlüssel: 02.01.01.01.01.01.01) im ökologischen Landbau ist die Verpflichtung, das **ökologische Wirtschaften** nach der EU-Öko-Verordnung in der jeweils geltenden Fassung zu gewährleisten.

Der Antrag EULLa ist bei der **zuständigen Kreisverwaltung** innerhalb einer jährlich neu festgelegten Antragsfrist zu stellen.

Bei Abweichung des Kontrollvertrages (siehe Kontrollverfahren) muss bis spätestens 31. Januar eines jeden Jahres ein **Beleg** vorliegen.

Präsenzreihe Nr. **Ackerflächen** und **Grünlandflächen** zur Zeit.

Belegung im 1. und 2. Jahr	500 € pro ha
ab 3. bis 5. Folgejahr	200 € pro ha und Jahr

MITGLIEDERSCHAFT IN ÖKO-LANDBAUVERBÄNDEN

Die Mitgliedschaft in einem **Arbeitsverband** (z. B. RHEIN-ÖKO, DORSCH, RHEINLAND...) ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Antragsverfahren EULLa, kann jedoch vorteilhaft sein.

Bei der Mitgliedschaft in einem **Verband** entstehen zusätzliche Kosten, z. B. für einen **Wahl**.

Stand 07.03.2017

www.ökolandbau.rlp.de





Zum Schluss...

***Und das muss für
heute reichen!!!***

